



***Kommunikation als nützliches Instrument für Pflegende in der  
Langzeitpflege älterer Menschen***

**2020-1-DE02-KA204-007685**

***Intellektueller Output 5***

**Nachhaltigkeitsbericht gesamt**

**Giorgos Koumanakos - Frontida Zois**



# Inhaltverzeichnis

1. Einleitung .....	3
2. Nachhaltigkeit von EU-Projektergebnissen .....	3
3. Schlüsselfaktoren für die Nachhaltigkeit der EU-Projektergebnisse .....	4
4. Hintergrund und Ziele des Communicare-Projekts.....	7
5. Nachhaltigkeit des Communicare-Projekts.....	8
6. Analyse der nationalen Nachhaltigkeitsberichte von Communicare.....	11
6.1 Stakeholder Matrix .....	11
6.2 Liste der Anreize/Vorteile im Zusammenhang mit der Einbeziehung von Interessengruppen.....	12
7. Strategie und Maßnahmen der Projektpartner zur Verbreitung und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse .....	15
8. Follow-up-Bericht zur Nachhaltigkeit .....	19
9. Lessons learned.....	24



## 1. Einleitung

Ein europäisches Projekt und seine Ergebnisse sind nur dann erfolgreich, wenn sie von nachhaltigem Wert sind. Aus diesem Grund müssen die Mitglieder des Konsortiums eine Reihe von Maßnahmen ergreifen, die idealerweise Teil einer soliden und gut geplanten Nachhaltigkeitsstrategie sind. Wichtig für die Umsetzung aller geplanten Maßnahmen ist, dass sie mit dem Beginn des Projekts starten und nach dem Ende des Förderzeitraums fortgesetzt werden, um die bestmögliche Verwertung und massive Nutzung der Projektergebnisse sicherzustellen. Die weitere Nutzung der Projektergebnisse ist im Wesentlichen von erfolgreichen Projektergebnissen und Verwertungsaktivitäten abhängig.

Die Nachhaltigkeitsstrategie stellt den intellektuellen Output 5 dar und wurde für das Erasmus plus Projekt *Communicare* verfasst. Das Hauptziel der Nachhaltigkeitsstrategie besteht darin, Wege zu diskutieren und zu entwickeln, wie die Projektergebnisse einer weiteren nachhaltigen Nutzung zugeführt werden können.

Die Nachhaltigkeitsstrategie konzentriert sich nicht nur auf die individuellen Vorschläge der einzelnen Partner, sondern enthält auch einige allgemeine Informationen und Vorschläge, wie die Ergebnisse des *Communicare*-Projekts nach dem Ende des Förderzeitraums genutzt werden können.

In diesem Dokument wird auch die Verwertungsstrategie des *Communicare*-Projekts erörtert. Die Verwertungsstrategie in Verbindung mit Nachhaltigkeits- und Verbreitungsstrategien gewährleistet die Nachhaltigkeit des Projekts und seiner Ergebnisse nach dem Ende des Förderzeitraums und wird Empfehlungen und Leitlinien für die kontinuierliche Nutzung der Projektergebnisse auch nach dem Ende des Projekts enthalten.

## 2. Nachhaltigkeit von EU-Projektergebnissen

Nachhaltigkeit kann definiert werden als die Eigenschaft eines Projekts, seinen Betrieb und seinen Nutzen während seiner geplanten Lebensdauer und darüber hinaus zu fördern und zu erhalten. Nachhaltigkeit muss sorgfältig vorbereitet werden, wird durch den sozioökonomischen Kontext geprägt und muss als dauerhaft vertretbar empfunden werden.

Die Nachhaltigkeitsstrategie zeigt eine langfristige Perspektive für die Projektergebnisse auf, wie sie genutzt werden sollen und wie sie langfristige Auswirkungen auf die definierten Zielgruppen haben

werden. Die Nachhaltigkeitsstrategie analysiert die verschiedenen Möglichkeiten zur Aufrechterhaltung und Aktualisierung der Ergebnisse und gibt ein klares Bild der notwendigen Aktivitäten, um sicherzustellen, dass die wichtigsten Projektergebnisse langfristig genutzt und die Ziele und Indikatoren für die langfristigen Auswirkungen erreicht werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass mit der Nutzung und der Nachhaltigkeit die folgenden Ziele erreicht werden sollen:

- Förderung und Sensibilisierung für die Inhalte und Entwicklungen des Projekts
- Informationen über die Qualität, Relevanz und Wirksamkeit der Ergebnisse zu liefern
- Erfolgreiche Weitergabe der Ergebnisse an die entsprechenden Entscheidungsträger, um deren nachhaltige Förderung und Unterstützung zu erreichen
- Die einzelnen Endnutzer davon zu überzeugen, die Ergebnisse auch nach Abschluss des Projekts zu übernehmen und/oder anzuwenden

Die Nachhaltigkeit von Projektergebnissen kann schwer vorhersehbar und schwer zu beschreiben sein. Es ist nicht einfach, eine Planung zu erstellen, um die gewünschte Nachhaltigkeit des Projekts zu erreichen und eine Investitionsrendite auf europäischer Ebene durch Multiplikation des Nutzens zu gewährleisten.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Aktivitäten zur Förderung der Nutzung und Nachhaltigkeit der Ergebnisse so früh wie möglich beginnen, noch bevor die ersten Ergebnisse vorliegen. Außerdem kann die Nachhaltigkeit nur dann erfolgreich sein, wenn sie strategisch geplant wird. Es ist wichtig, die Motivation der potenziellen Endnutzer und Interessengruppen sowie die Kanäle, über die die Projektergebnisse diese Nutzer erreichen, eingehend zu analysieren. Auch wenn die nachhaltige Nutzung erst nach der Projektlaufzeit erfolgt, wenn alle Projektergebnisse als Endprodukte vorliegen, ist es notwendig, die Nachhaltigkeitsaktivitäten von Anfang an zu planen. Die Grundlage für eine erfolgreiche Verwertung ist eine gut geplante und umgesetzte Nachhaltigkeitsstrategie auf verschiedenen Ebenen.

### 3. Schlüsselfaktoren für die Nachhaltigkeit der EU-Projektergebnisse

Die erfolgreiche Verwertung von Projektergebnissen im Sinne einer nachhaltigen Nutzung und die permanente Weiterentwicklung von Ergebnissen und Outputs, insbesondere nach Auslaufen der Förderung für die Entwicklung und Pilotimplementierung der Outputs, ist in hohem Maße von einer Reihe entscheidender Schlüsselfaktoren und Kriterien abhängig, die als Grundlage für die

Nachhaltigkeitsstrategie dargestellt werden sollten. Aus unserer Erfahrung halten wir die folgenden Schlüsselfaktoren für relevant:

**a) Qualität des Outputs:** Um einen gewissen Wert für die Nachhaltigkeit und die weitere Nutzung zu erreichen, müssen die produzierten Ergebnisse von sehr hoher Qualität sein. Es ist wichtig, der Qualität des Outputs während der gesamten Projektentwicklung große Aufmerksamkeit zu schenken. Daher ist es immer ratsam, Verfahren und Verantwortlichkeiten für das Qualitätsmanagement in die Projektprozesse einzubringen, um einen qualitativ hochwertigen Endoutput zu gewährleisten. Die Ergebnisse müssen aktuell und für die Lernenden ansprechend sein, da andernfalls eine Nutzung und Weiterverwendung nicht zu erwarten ist.

**b) Anpassungsfähigkeit der Ergebnisse** an die spezifischen Gegebenheiten der beteiligten Länder und Organisationen: Aus unserer Sicht ist es eine wichtige Voraussetzung, dass die Ergebnisse und Outputs des Projekts in hohem Maße an die Gegebenheiten der verschiedenen Länder und Unternehmen angepasst werden können. Dies ist besonders wichtig, da die entwickelten Materialien und Ansätze für verschiedene Arten von Unternehmen und Zielgruppen relevant sein sollten. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass die Ergebnisse die nötige methodische und inhaltliche Flexibilität aufweisen müssen, um an unterschiedliche Gegebenheiten angepasst werden zu können. Ein häufig anzutreffendes Hauptproblem bei europäischen Projektergebnissen ist, dass sie nicht ausreichend an die länderspezifischen Bedingungen und Anforderungen angepasst werden können.

**c) Klare Definition der Vorteile für die Nutzer:** Ein hohes Maß an Benutzerfreundlichkeit hängt unserer Meinung nach vor allem von der Fähigkeit des Projekts und der Partnerschaft ab, die Vorteile der Nutzung der Instrumente und Ergebnisse für die endgültige Zielgruppe klar aufzuzeigen. Aus diesem Grund sollten alle Partnerinstitutionen stets versuchen, die Vorteile des Projekts und seiner Ergebnisse transparent und offensichtlich zu machen, und zwar in Bezug auf alle Veranstaltungen und Möglichkeiten. Insbesondere die Projektwebsite (<https://ccare.aegean.gr/>) und die E-Learning-Plattform sollten den Mehrwert der Ergebnisse und deren Nutzung für den potenziellen Kunden sehr deutlich zum Ausdruck bringen.

**d) Frühzeitige Ermittlung der Interessengruppen und potenziellen Nutzer:** Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die relevanten Interessengruppen und die potenziellen Nutzer (Lernenden) der Projektergebnisse bereits in einem sehr frühen Stadium der Projektlaufzeit eindeutig ermittelt und definiert werden. Es ist nicht ratsam, die Nutzergruppen zu ändern, wenn das Projekt bereits läuft. Die

identifizierten Stakeholder wurden während des gesamten Projektverlaufs kontaktiert und auf dem Laufenden gehalten, um die nachhaltige Nutzung der Ergebnisse nach Projektende zu gewährleisten.

Insgesamt wird uns der Nachhaltigkeitsplan helfen, die Lebensfähigkeit unseres Projekts durch die folgenden Überlegungen und Schlussfolgerungen zu organisieren:

- a) Die Tatsache, dass das Hauptergebnis des Projekts eine Plattform mit Modulen, Leitlinien, Fallstudien, Wissen und Empfehlungen ist, die von unseren Zielgruppen - älteren Menschen und ihren formellen/informellen Betreuern - genutzt werden kann, ist ein Aspekt, der die Nachhaltigkeit des Projekts fördert. Diese Leitlinien sind die Antwort auf die Notwendigkeit praktischer Materialien, um eine bessere Beziehung zwischen Pflegenden und Pflegebedürftigen unter den schwierigen Umständen der Langzeitpflege herzustellen. Daher werden sie auch nach dem Ende des Projekts weiter verwendet werden, da der Bedarf nicht in dem Zeitrahmen von drei Jahren gedeckt werden kann. Die Nutzung der Communicare-Plattform wird im Wesentlichen die Veränderungen darstellen, die wir in der Kommunikation als wichtigen Teil des täglichen Lebens älterer Menschen fördern wollen.
- b) Die Plattform wird über eine Website zugänglich sein, die auch nach dem Ende des Projekts noch zur Verfügung stehen wird. Die Aegean University wird die Website hosten und nach dem Projekt weiter betreiben. Die Informationen und Nachrichten werden regelmäßig aktualisiert und es ist keine besondere Pflege der Website erforderlich. Die im Rahmen des Projekts erstellten Materialien werden unter einer gemeinsamen Vereinbarung (Creative Commons) zwischen den Projektpartnern lizenziert, damit sie von allen Interessierten kostenlos gelesen und genutzt werden können. Die Projektergebnisse werden so weit wie möglich verbreitet und sind auf der Projektwebsite verfügbar.
- c) Im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsszenarien werden wir, um die Nutzbarkeit der Plattform in der Zukunft zu verbessern, solide und fruchtbare Kooperationsbeziehungen mit den in diesem Dokument weiter aufgeführten Akteuren und Institutionen aufbauen. Diese Beziehungen sind als Arbeitspartnerschaften gedacht, die auf den Ergebnissen des Communicare-Projekts für die Zukunft aufbauen werden. Das bedeutet, dass wir gemeinsam überlegen können, wie wir die Nutzung der Plattform weiter verbreiten, wie wir dazu beitragen können, sie größer und reichhaltiger zu machen, und wie wir mögliche Finanzierungsmöglichkeiten erkunden können. Es ist von zentraler Bedeutung, dass die Projektpartnerschaften auch in den kommenden Jahren aktiv bleiben und die bestehenden und neuen Finanzierungskanäle nutzen, um weitere Kooperationen mit interessierten Akteuren zu unterstützen oder zu schaffen.

## 4. Hintergrund und Ziele des Communicare-Projekts

Das Communicare-Konsortium umfasst 5 beteiligte Einrichtungen. Als akademische Einrichtungen kombiniert das DBHW Ausbildung am Arbeitsplatz und akademische Studien, während das BFI zu einem Marktführer in allen Varianten des Wiedereinstiegs in den Arbeitsmarkt, des zweiten Bildungswegs und der beruflichen Qualifizierung im Gesundheits- und Sozialwesen geworden ist. Die Partner FZ, COOSS und WW verfügen über ein ähnliches Maß an Fachwissen und Erfahrung sowie über spezielle Strukturen für die häusliche und stationäre Pflege älterer Menschen. Die Aegean University wurde aufgrund ihres technischen Hintergrunds und ihrer Erfahrung bei der Entwicklung von Multimedia-Inhalten und E-Learning-Plattformen ausgewählt. Die Aegean University bietet technische Spitzenleistungen auf dem Gebiet der IKT-Lernwerkzeuge und hat die Schulungsinhalte des Projekts leicht zugänglich und umfassend, aber auch unterhaltsam und interaktiv gestaltet.

Das europäische Projekt Communicare zielt darauf ab, die Kommunikationsfähigkeiten von informellen und formellen Pflegekräften in der Langzeitpflege älterer Menschen zu verbessern, um so zu einer Steigerung der Lebensqualität im Alltag der Pflegebedürftigen beizutragen.

Deshalb wurden die speziellen Anforderungen an die Kommunikation untersucht und eine weitgehend autonome E-Learning-Plattform mit virtuellen Trainingskursen und Materialien zur Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit entwickelt. Die Communicare-Schulungsplattform ist auf der Projektwebsite verfügbar und besteht aus drei Lernpfaden, einem Spiel und einem Forum.

Die Teilnehmer können ihr Kommunikationsverhalten in alltäglichen Situationen trainieren, so dass sie in der Lage sind, angemessen zu reagieren. Das Benutzerforum kann genutzt werden, um Erfahrungen über erfolgreiche Kommunikation auszutauschen und gemeinsam Lösungen für einige Herausforderungen zu finden.

Die Leistungen auf der Communicare-Plattform werden aufgezeichnet und durch den Erwerb von drei digitalen Abzeichen anerkannt: Ein bronzenes Abzeichen für den Abschluss von LP1, ein silbernes Abzeichen für den Abschluss von LP2 und ein goldenes Abzeichen für den Abschluss von LP3.

Wenn die Teilnehmer alle drei Lernpfade erfolgreich absolviert haben, indem sie die Quizfragen beantwortet, das Handbuch gelesen und das Spiel gespielt haben, steht auch ein Abschlusszertifikat zum Download bereit.

## Die Projektziele

Das Hauptziel des Communicare-Projekts ist die Anpassung an den EQR für Langzeitpflegedienstleistungen (5), der sich an alle Akteure richtet, die die Lebensqualität älterer Menschen verbessern und zu einer effizienteren Langzeitpflege für ältere Menschen beitragen können. In der Erasmus-Plus-Datenbank gibt es kein Projekt, das sich auf Kommunikationsfähigkeiten konzentriert (erweiterte Suche mit dem Wort „Kommunikation“ erfolgt). Es liegt jedoch auf der Hand, dass sich die Anforderungen an die Kommunikation mit dem sich ständig verändernden Umfeld der Langzeitpflege, dem neuen Kontext des Lebens mit einer Behinderung oder einer chronischen Krankheit, den neuen Behandlungsmethoden und den neuen Aussichten auf ein langes Leben und ein gutes Altern ändern. Das Communicare-Projekt zielt darauf ab, formelle und informelle Pflegekräfte in der Langzeitpflege zu schulen, da sie die Menschen sind, die älteren Menschen am nächsten stehen und ihre Kommunikationsfähigkeiten auf den neuesten Stand bringen müssen:

- Grundsätze für eine wirksame Kommunikation in der Langzeitpflege für ältere Menschen
- Grundprinzipien und Methoden der Kommunikation bei verschiedenen chronischen Krankheiten oder Behinderungen (vermindertes Hörvermögen, Sehvermögen, Verständnis usw.)
- Kommunikation als Instrument zur Verbesserung der sozialen Eingliederung
- Kommunikation in der neuen Ära des technologischen und medizinischen Fortschritts in der Langzeitpflege

## 5. Nachhaltigkeit des Communicare-Projekts

Das Hauptziel des Communicare-Nachhaltigkeitsplans besteht darin, die Nutzung, Umsetzung und Entwicklung der Communicare-Plattform und -Dienste weiter auszubauen und spezifische Maßnahmen vorzuschlagen, die ihre weitere Nutzung und langfristige Lebensfähigkeit fördern.

Mit dem Nachhaltigkeitsplan soll sichergestellt werden, dass die Ergebnisse des Projekts weiterhin in großem Umfang genutzt werden und für alle Beteiligten zugänglich sind. In diesem Dokument beschreiben wir den Aktionsplan des Konsortiums, der zwei Hauptziele verfolgt:

- Erarbeitung relevanter Ergebnisse von guter Qualität, um die Anforderungen von Anbietern, politischen Entscheidungsträgern und Interessengruppen zu erfüllen.
- Sicherstellen, dass die Ergebnisse die richtigen Zielgruppen in einem Format und zu einem Zeitpunkt erreichen, der den größten Nutzen bringt



Die Nachhaltigkeitsstrategie des Communicare-Projekts wurde mit der Unterstützung aller Projektpartner entwickelt. Es wurden Vorlagen verteilt, um nationale oder europäische Netze zu ermitteln, die das Potenzial haben, die Ergebnisse des Projekts zu vervielfältigen, zu verbreiten oder zu nutzen, sowie europäische oder internationale Projekte oder Initiativen, die das Potenzial haben, die Ergebnisse des Communicare-Projekts jedes Partners zu verknüpfen, zu verbinden oder zu nutzen, und die als Grundlage für die Entwicklung dieser Nachhaltigkeitsstrategie dienen.

### **Warum sollen die Projektergebnisse nach Abschluss des Projekts genutzt werden?**

- Sicherstellung der Nachhaltigkeit des Projekts und seiner Ergebnisse nach dem Ende des Finanzierungszeitraums
- Bereitstellung von Empfehlungen und Leitlinien für die kontinuierliche Nutzung der Projektergebnisse auch nach Abschluss des Projekts
- Förderung der Ergebnisse (e-Learning-Plattform Communicare) bei einem breiten Publikum
- Verstärkung der Wirkung des Projekts durch Ausweitung auf Multiplikatoren
- Unterstützung und Verbesserung der von der eigenen Organisation angebotenen Dienstleistungen

### **Wer wird in Zukunft von den Ergebnissen des Projekts profitieren?**

- Anbieter von Gesundheits- und Sozialleistungen
- Offizielle und informelle Pflegekräfte, Krankenschwestern, Sozialarbeiter
- Ältere Erwachsene
- Bildungspolitische Entscheidungsträger und Planer
- Seniorenheime, öffentliche und private Pflegeeinrichtungen

### **Zuständigkeiten**

Jeder Projektpartner ist für seine nationalen Nachhaltigkeitspläne einschließlich der Einbeziehung von Interessengruppen verantwortlich. Die Partnerorganisationen verfügen über ausgezeichnete Netzwerke und Kontakte und haben reiche Erfahrungen im Bereich der Sozial- und Gesundheitsversorgung. Der IO-Leiter, FZ, ist für die gesamte Nachhaltigkeit verantwortlich und wird die Nachhaltigkeitsaktivitäten anleiten und koordinieren. Die Gesamtnachhaltigkeitsstrategie stellt die Nachhaltigkeit des Projekts und seiner Ergebnisse nach dem Ende des Förderzeitraums sicher und wird Empfehlungen und Leitlinien für

die kontinuierliche Nutzung der Projektergebnisse auch nach dem Ende des Projekts bereitstellen. Das ehrgeizige Hauptziel der Nachhaltigkeitsphase besteht darin, dass möglichst viele Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialwesen, Interessengruppen und politische Entscheidungsträger sowie alle relevanten Akteure davon überzeugt werden, die Ergebnisse, insbesondere die Communicare-Plattform, über die Projektlaufzeit hinaus zu nutzen. Die Communicare-Plattform kann nicht nur zur Nutzung, sondern auch zur Erweiterung und Übersetzung in andere Sprachen empfohlen werden.

### **Weiterführung des Communicare-Projekts nach Ablauf der Förderperiode**

Das Projektkonsortium diskutierte und einigte sich auf die folgenden Ideen für eine nachhaltige Nutzung der Communicare-Ergebnisse nach dem Ende des Finanzierungszeitraums auf europäischer und nationaler Ebene:

#### **1. Fortführung auf europäischer Ebene**

- Verbindung zu europäischen Netzwerken im Bereich der Gesundheits- und Sozialfürsorge für ältere Menschen
- Die Projektergebnisse werden weiterhin über das ERASMUS+ Outcomes-Portal verbreitet
- Alle Partner verfügen über ausgezeichnete Kontakte und Verbindungen zu anderen europäischen Projekten und Einrichtungen, die für eine kontinuierliche Verbreitung unter den europäischen Projekten und Netzen genutzt werden.
- Teilnahme an Konferenzen
- Das Projekt Communicare wird mit anderen europäischen Projekten in den Partnerländern verknüpft sein
- Präsentation der Projektergebnisse auf den Konferenzen und Workshops der relevanten europäischen Netzwerke und Plattformen
- Aktive Förderung der Ergebnisse bei der Partnerschaft und ihren bestehenden und künftigen Interessengruppen sowie kontinuierliche Marketingmaßnahmen zur weiteren Verbreitung der Projektergebnisse

#### **2. Weiterführung auf nationaler Ebene**

- Kontinuierliche Verbreitung der vorhandenen Ergebnisse an Interessengruppen und Institutionen in allen Partnerländern
- Ständiger Kontakt mit den Nationalen Agenturen
- Entwicklung und Einrichtung von Workshops zur Ausbildung von Ausbildern für die E-Learning-Plattform Communicare

- Kontinuierliche Verbreitung in nationalen, regionalen und lokalen Netzen durch alle Partner.
- Teilnahme an nationalen Veranstaltungen mit dem Ziel, das Communicare-Projekt auch nach dem Ende des Förderzeitraums zu fördern
- Präsentation des Communicare-Projekts auf nationalen Konferenzen/Seminaren/Projektmesse/Veranstaltungen usw.

### 3. Themen für eine künftige Zusammenarbeit im Rahmen der Communicare-Partnerschaft

The partners discussed about the following topics for a future cooperation:

- Fortführung der Tests und Verbesserung der Projektergebnisse
- Verbreitung der vorhandenen Ergebnisse in anderen Entwicklungsländern
- Einfluss auf europäische Entscheidungsträger
- Entwicklung und Einrichtung von Workshops für die Nutzung des Communicare-Toolkits

## 6. Analyse der nationalen Nachhaltigkeitsberichte von Communicare

### 6.1 Stakeholder Matrix

Die Stakeholder-Matrix (Anhang 1) ist eine grafische Version einer Stakeholder-Analyse. Alle in ihren Stakeholder-Matrizen eingetragenen Organisationen sind interessierte und informierte Stakeholder, die entweder zum bestehenden Kooperationsnetz des Projektpartners gehören oder als potenzielle Nutzer und Multiplikatoren der Ergebnisse des Communicare-Projekts angesprochen werden.

Die Stakeholder-Matrix ist ein Verfahren zur Bestimmung des Engagements und des Grades der Beteiligung interessierter Stakeholder an einem Projekt. In der Regel führen Sie eine Stakeholder-Analyse in der Vorbereitungsphase durch, um das Engagement der Stakeholder zu bewerten und zu verstehen, wie sie den Fortschritt beeinflussen könnten. Sie können die Stakeholder-Analyse auch während des Projekts selbst verwenden, um Änderungen zu bewerten, einschließlich der Hinzufügung neuer Stakeholder.

Darüber hinaus wurde die Identifizierung der Interessengruppen in den ersten Monaten des Projekts durchgeführt. Es ist von entscheidender Bedeutung, die Beteiligten oder möglichen Endnutzer so früh wie möglich in den Projektprozess einzubeziehen. Einerseits können sie leichter von den Projektergebnissen überzeugt werden, wenn sie die Möglichkeit haben, die Entwicklung von Anfang an mit zu verfolgen, andererseits können auch Projektkonsortien davon profitieren, wenn sie Vorschläge

oder Empfehlungen von Seiten der Interessengruppen so früh wie möglich in den Entwicklungsprozess einbeziehen.

Gemäß den nationalen Stakeholder-Matrizen aller Projektpartner waren die Stakeholder für das Communicare-Projekt die folgenden: Hochschulvertreter, Vertreter der beruflichen Bildung, Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens, Verbände und klinische Praktiker, die an vorderster Front mit älteren Menschen arbeiten, Gemeinden, Freiwilligenorganisationen für Wohlbefinden und gutes Altern.

## 6.2 Liste der Anreize/Vorteile im Zusammenhang mit der Einbeziehung von Interessengruppen

Eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Einbindung der interessierten Stakeholder sind die Anreize, die sie oder die Projektpartner für die Nutzung und Verwertung der Projektergebnisse annehmen, sowie die Realisierung des Nutzens, den sie durch das Projekt haben könnten.

### **Anreize und Initiativen:**

Die Communicare-Projektpartner nutzten eine Vielzahl von Anreizen und Initiativen, um die relevanten Interessengruppen und potenziellen Nutzer der E-Learning-Plattform anzusprechen:

- Frontida Zois (FZ) organisierte Informationsbesuche (per Zoom oder von Angesicht zu Angesicht) bei Akteuren mit ähnlichen Dienstleistungen (Krankenpflege und soziale Betreuung). Aufgrund der häuslichen Pflegedienste, die es anbietet, organisierte es auch Hausbesuche bei älteren pflegebedürftigen Menschen und ihren Betreuern, um sie für das Projekt und seine Vorteile zu sensibilisieren. Darüber hinaus nutzte FZ, wie die meisten Partner, E-Mail-Kontakte, Telefonanrufe und Networking bei der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen im Bereich der Pflege sowie regelmäßige Kooperationstreffen mit dem Tagespflegezentrum für ältere Erwachsene der Stadt Patras und unserem Netzwerk von Akteuren im Sozial- und Gesundheitswesen.

- Die Universität der Ägäis nutzte ihr akademisches und wissenschaftliches Ansehen, um die Communicare-Plattform den Pflegekräften in ihrem Netzwerk oder ihrer Gemeinschaft vorzustellen. Im Sinne der Nachhaltigkeit kann die Universität Webinare oder Workshops veranstalten, in denen die Vorteile und die Nutzung der Plattform demonstriert werden.

- Das WW zielt darauf ab, Communicare in Weiterbildungs- oder sogar Berufsbildungsprogramme in ihrem Bildungszentrum zu implementieren, es kann als Fernlernmaterial oder als Hausaufgabe hinzugefügt werden. Darüber hinaus kann es in den On boarding-Prozess von neuen Pflegekräften implementiert werden, indem neue Mitarbeitende z. B. innerhalb der ersten Wochen/Monate das Training absolvieren und das Abschlusszertifikat vorlegen müssen, es kann als regelmäßiges Training genutzt werden, um die Pflegekräfte für Kommunikation zu sensibilisieren und in ihrer täglichen Arbeit zu reflektieren.

- Das BFIOOE betont, dass die Organisationen ihren Mitarbeitern diese Ausbildung nicht in Form eines eintägigen Seminars, sondern am Bildschirm und in ihrer Freizeit anbieten können. Daher werden die Organisationen gerne auf eine solche Ausbildung zugreifen.

- COOSS erstellte einen Zeitplan für die Kontaktaufnahme mit den relevanten Stakeholdern des lokalen Netzwerks, um die Endergebnisse des Communicare-Projekts zu präsentieren. Die Organisation nutzte die starke Verbindung zu den bei Projektbeginn identifizierten Stakeholdern. COOSS zielte vor allem auf die Durchführung von Demonstrationsveranstaltungen ab, bei denen ältere Menschen die Plattform zusammen mit Pflegekräften oder Auszubildenden testen und nutzen können.

- Für die DHBW waren die wichtigsten Anreize die Teilnahme an Messeveranstaltungen in Deutschland. Dort konnten sich Vertreter der DHBW Stuttgart mit Vertretern anderer Organisationen und Akteure der Altenhilfe über die Bedeutung und Ziele des Projekts austauschen. Darüber hinaus verfügt die DHBW Stuttgart durch ihr spezielles duales Studienmodell über Kontakte zu anderen Organisationen und Akteuren in der Altenpflege. Bei Interesse/Bedarf werden die entsprechenden Organisationen über das Projekt und die Nachhaltigkeit informiert.

Im Allgemeinen verwiesen die Projektpartner vor allem auf ihre bestehenden Kooperationsnetze, um ihren Interessengruppen den Umfang und die Vorteile der Plattform zu verdeutlichen. Sie nahmen auch an Massenveranstaltungen und Ausstellungen teil, bei denen sie die Möglichkeit hatten, die Plattform vorzustellen und zu beschreiben.

## **Vorteile**

Was den Nutzen betrifft, so haben die Projektpartner aus den Kontakten und dem Meinungsaustausch mit interessierten Akteuren mehrere wertvolle Schlussfolgerungen gezogen:

BFI:

- Im Allgemeinen haben Organisationen die Möglichkeit, ihren Mitarbeitenden kostenlose Schulungen zu einem vernachlässigten Thema wie der richtigen Kommunikation anzubieten. Die Schulungen sind für die Organisation kostenlos. Da die Schulung in der Freizeit stattfindet, muss der Arbeitgeber keine Löhne für die Arbeitszeit während der Schulung zahlen. Darüber hinaus bieten viele Organisationen (häusliche Pflegedienste, Altenheime, Tagespflegeeinrichtungen) in der Regel regelmäßig Fortbildungsseminare für Pflegekräfte an, die täglich mit älteren Menschen arbeiten.

COOSS:

- Als neues Instrument, das zur Verbesserung von Schulungsaktivitäten (einschließlich Fernunterricht) und neuen Bildungsangeboten für interessierte Lernende eingesetzt werden kann.
- Neues Instrument zur Bereicherung von Pflegedienstleistungen im Kontext der Erhaltung von Autonomie und Unabhängigkeit
- Verbesserung der Wissensbasis und des Interventionsarsenals der Betreuer, insbesondere der informellen Betreuungspersonen
- Möglichkeit zur digitalen Verbesserung der eigenen Arbeitsrealität (Organisation, öffentliche und/oder private Einrichtung) ausgehend von den Erfahrungen des Communicare-Projekts.

WW:

Die vom WW befragten Stakeholder berichteten über den einfachen Zugang und die Tatsache, dass es in verschiedenen Lebens- und Arbeitsumgebungen genutzt werden kann:

- von zu Hause aus
- in Weiterbildungs- und Berufsbildungsprogrammen des WW-Bildungszentrums
- als Fernunterrichtsmaterial oder als Hausaufgaben
- im Einführungsprozess neuer Pflege- und Betreuungskräfte
- als regelmäßiges Training, um die Pflege für das Thema Kommunikation zu sensibilisieren und ihre tägliche Arbeit zu reflektieren.

Für die DHBW soll die Communicare Plattform in die virtuelle Lernplattform der Organisation eingebunden werden. Diese virtuelle Lernplattform kann von den Studierenden der DHBW genutzt werden, um zusätzlich zu ihrem Lehrplan mehr über dieses Thema zu erfahren. Sie können das in

Communicare Gelernte in ihren Praxisphasen am Arbeitsplatz anwenden. Zusätzlich fördert der öffentliche Zugang zur Homepage der DHBW Stuttgart im Internet die Reichweite des Projekts. Bei Interesse können sowohl formelle als auch informelle Pflegende einen ersten Kontakt zur DHBW Stuttgart herstellen.

Für FZ, das monatlich Bildungs- und Sensibilisierungsseminare für informelle Pflegekräfte anbietet, ist die Communicare-Plattform eine hervorragende Gelegenheit, Schulungen für Pflegekräfte anzubieten, die zu Hause arbeiten, wo ältere Menschen sich autonomer und unabhängiger fühlen, was die Arbeit der Pflegekräfte oft behindert.

Im Allgemeinen ist die e-Learning-Plattform von Communicare für formelle oder informelle Pflege- und Betreuungskräfte, die zu Hause arbeiten, eine einzigartige Gelegenheit, ihre Lebensqualität zu verbessern, indem sie lernen, wie sie mit einer Situation richtig umgehen können. Auch für Fachleute (Krankenschwestern, Psychologen, Sozialarbeiter) ist die e-Learning-Plattform von Communicare eine großartige Gelegenheit, die Qualität ihrer Arbeit zu verbessern, indem sie Kommunikationstechniken erlernen, die ihnen helfen, ihre Pflegeaufgaben auf die richtige Weise zu bewältigen.

## 7. Strategie und Maßnahmen der Projektpartner zur Verbreitung und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse

Im Allgemeinen hatten alle Partner aufgrund der regelmäßigen Interaktion im Rahmen des Projekts und der gemeinsamen Methodik mehr oder weniger die gleiche Liste von Aufgaben und Maßnahmen, die sie durchführen mussten. Nachdem sie die interessierten Stakeholder ihres Netzwerks befragt hatten, mussten sie die wichtigsten Initiativen, die sie oder die von ihnen eingeladenen Stakeholder unternommen hatten, um Communicare bekannt zu machen, melden und analysieren und dann die wichtigsten Vorteile je nach Art und Profil der beteiligten Stakeholder registrieren. Selbst in diesem frühen Stadium der Projektentwicklung ist das Feedback von entscheidender Bedeutung, nicht nur um die Beteiligten für die Projektziele zu begeistern, sondern auch um ihnen Zeit zu geben, die Projektziele vor der Implementierungsphase der E-Learning-Plattform zu verstehen. Darüber hinaus hat sich die Erstellung einer Stakeholder-Matrix zu Beginn der Projektlaufzeit als wichtig für den Aufbau eines effektiven Informationsverbreitungsnetzes erwiesen.

Diese Aktionen erfolgten nach der Einrichtung der Social-Media-Tools des Projekts, so dass die Partner die Möglichkeit hatten, Newsletter zu nutzen oder das Projekt einfach über ihre Social-Media-Konten zu verbreiten.

Während der Vorbereitung der E-Learning-Plattform wandten sich die Projektpartner erneut an ihre Stakeholder, um die Plattform in einer kleinen Pilotphase zu testen. Dabei erhielten sie erneut wertvolles Feedback in Form von wichtigen Beobachtungen aus der Vernetzung mit den Stakeholdern aller Projektpartner, um die E-Learning-Plattform noch benutzerfreundlicher und zugänglicher zu machen.

Das Feedback aller Beteiligten war pragmatisch und aufschlussreich. Das Konsortium hatte die Möglichkeit, mit Mitarbeitenden des Gesundheits- und Sozialwesens außerhalb ihrer jeweiligen Organisationen über ihre Erfahrungen und Strategien in Bezug auf Kommunikationsfragen in Pflegesituationen zu diskutieren.

Förderung der Nutzung der Bildungsinhalte in einer multiprofessionellen und internationalen Vielfalt von Studierenden, Fachleuten und Interessenvertretern: Die Projektpartner warben für die Vorteile der Communicare-Plattform bei ihren Gesprächen. Sie betonten, wie die Schulungsressourcen der Plattform ihre Kommunikationsfähigkeiten der Pflege- und Betreuungspersonen verbessern und dadurch ihre Effektivität und die Lebensqualität der Betreuten erhöhen können.

1. Die DHBW hat die folgenden Maßnahmen ergriffen, um über die Communicare Plattform zu informieren und diese zu verbreiten:

- persönliche Kontakte zu anderen akademischen Pflegeabteilungen, dem DBFK Süd (Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe), ENNA (European Network Nursing Academics)
- Verbreitung innerhalb der Pflegeabteilung an der DHBW Stuttgart
- Präsentation eines Posters auf einer lokalen Konferenz (Messe Pflege Plus in Stuttgart)
- Präsentation eines Posters auf der lokalen Fakultätskonferenz
- Multiplikatoren Veranstaltung mit Pflegekräften aus verschiedenen Pflegeeinrichtungen aus ganz Baden-Württemberg (10.07.2023)

2. Die Nachhaltigkeit des Communicare-Projekts im Fall von FZ basierte hauptsächlich auf der Gültigkeit und Angemessenheit des Hauptergebnisses des Projekts (E-Learning-Plattform), um als



vertrauenswürdigen Bildungs- und Schulungsmaterial zu dienen, das den verschiedenen Interessengruppen zur Verfügung steht und von ihnen genutzt wird.

Die Nachhaltigkeitsmaßnahmen der FZ gehen in drei Richtungen:

1) Der erste Teil betraf die Identifizierung geeigneter Stakeholder, die zur Förderung des Projekts beitragen und es als Multiplikatoren nutzen können: Sozial- und Altenpflegeorganisationen, Altenheime, Tagesstätten, formelle und informelle Bildungsgemeinschaften und -einrichtungen, andere EU-Projekte im Bereich Altenpflege/Gesundheit und andere relevante Quellen.

2) Sobald die potenziellen Nutznießer des Projekts kartiert waren, nahm das FZ Kontakt mit ihnen auf, um sie für das Projekt zu sensibilisieren und sie in einem zweiten Schritt, während sich das Projekt entwickelte, in die Pilotaktivitäten einzubeziehen und ihnen Feedback zu geben. Zunächst stützten wir uns auf unser Kooperationsnetzwerk, das in dieser Phase hauptsächlich aus einer Übersicht der inländischen Akteure bestand.

3) Die Betonung des Einsatzes sozialer Medien bei der Entwicklung der Plattform und des Ansatzes, wichtige Themen zu behandeln, die die Kommunikation zwischen Pflegenden und Pflegeempfängern betreffen.

3. COOSS begann mit der Nutzung sozialer Medien - Facebook-Seite - COOSS Instagram - COOSS LinkedIn  
Darüber hinaus führten sie interne Schulungen, Tests, Meetings sowie Multiplikatoren Veranstaltungen durch.

Ein weiterer Schwerpunkt war die praktische Ausbildung auf der Plattform. Die Experten von COOSS hatten die Möglichkeit, sich mit den Auszubildenden über die Plattform auszutauschen und Fragen zu beantworten oder Probleme bei der Nutzung der Plattform zu lösen. Darüber hinaus wendet sich COOSS an eine multiprofessionelle und internationale Vielfalt von Studierenden, Fachleuten und Interessenvertretern, um die Nutzung der Bildungsinhalte in einem Newsletter zu kommunizieren.

Schließlich nutzte COOSS Multiplikatoren Veranstaltungen als ein sehr wichtiges Instrument zur Verbreitung der Ergebnisse und zur Förderung der Nachhaltigkeit.

4. Das BFIOOE nutzte verschiedene Kanäle, hauptsächlich E-Mails an die verschiedenen Organisationen und Telefonanrufe. Nach der Pilotphase verbreitete das BFIOOE die Informationen zur Plattform  
- auf seiner Website-Informationen

- in seinem internen SharePoint
- in seinem internen SharePoint-Newsletter
- an seine interne Abteilung für die Entwicklung von Ausbildern
- an die Gesundheitsbehörde

Zudem hat das BFIOOE eine Ausbildung im Bereich der Gesundheitsfürsorge gemacht und folgende Maßnahmen zur Verbreitung vorgenommen.

- Interne Sitzungen mit der Geschäftsleitung, um sie über die Fortschritte, den Bedarf und die Entwicklung auf dem Laufenden zu halten
- zwei Pressemitteilungen verschickt
- die Verbindung zu den Dachverbänden der Selbsthilfegruppen und der Stadtkrankenpflege hergestellt

5. Das Wohlfahrtswerk hat verschiedene Kommunikationskanäle genutzt, um die Stakeholder von Communicare zu informieren und mit ihnen in Kontakt zu bleiben.

Der Hauptkanal war die E-Mail: über den Projektstart einschließlich der Hauptziele; nach der Basisstudie, um über die Ergebnisse informiert zu werden, dann vor der Train-the-Trainer-Veranstaltung, um sie über den aktuellen Stand zu informieren, und nach der Fertigstellung der Plattform, und natürlich, um sie zu der internationalen Multiplikatoren Veranstaltung einzuladen. Zu Beginn des Projekts wurde eine Pressemitteilung herausgegeben, die Artikel in verschiedenen Pflegezeitschriften enthält, um die Zielgruppen des Projekts zu erreichen. Ein weiterer Kanal war die Projektwebsite, auf der die Ergebnisse der intellektuellen Leistungen hochgeladen und auf der News-Seite veröffentlicht wurden.

6. Die primären Kommunikationskanäle der Aegean University umfassten:

- die Initiierung von Einzel- und Gruppensitzungen mit Vertretern einschlägiger Interessengruppen
- umfassende Nutzung aller Social-Media-Plattformen der University of the Aegean = Kontaktaufnahme mit potenziellen Nutznießern der Communicare-Plattform.

Das Streben nach Nachhaltigkeit begann mit den Schritten, die die Projektpartner bei der Umsetzung von COMMUNICARE unternahmen.

## 8. Follow-up-Bericht zur Nachhaltigkeit

I.	STAKEHOLDERS
1	Haben Sie irgendwelche Beobachtungen bezüglich der Motivation Ihrer Stakeholder und deren Feedback bezüglich der Vorteile, die sie aus der Nutzung der Plattform ziehen?
<p>1. Das erhaltene Feedback war im Allgemeinen sehr positiv. Im Allgemeinen wurde die e-Learning-Plattform von Communicare sehr geschätzt, insbesondere als Selbstlernmaterial für verschiedene Arten von Lernenden im Gesundheits- und Sozialbereich. Ältere Menschen und ihre Betreuungspersonen (Selbsthilfegruppen) finden das Schulungsmaterial sehr nützlich in Bezug auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung des vorhandenen Wissens</li> <li>• Progressive Modularität und Flexibilität</li> <li>• Eine Vielzahl neuer Hilfsmittel, die von den Lernenden genutzt werden können (z. B. Spiele)</li> </ul> <p>2. Die Stakeholder hielten es für sehr wichtig, die Kommunikation von einem psychologischen und auch praktischen Standpunkt aus zu betrachten, um die Durchführbarkeit und Effektivität der Interaktion zwischen einer Pflegeperson und einem Pflegebedürftigen zu verbessern. Die Stakeholder waren sich der Tatsache bewusst, dass die Beachtung der (oft vernachlässigten) weichen Punkte zu einer reibungsloseren Kommunikation beitragen kann.</p> <p>3. Das Feedback war im Allgemeinen sehr positiv, sie mögen das Design und die Struktur, auch die Verfügbarkeit in verschiedenen Sprachen, da viele Mitarbeitende, aber auch informelle Betreuungspersonen einen Migrationshintergrund haben. Das Spiel gefiel ihnen und sie sagten, dass es hilft, die Kommunikation zu beginnen und vor allem darüber nachzudenken. Außerdem gefiel ihnen die Vielfalt der Interaktionen innerhalb der verschiedenen Lernpfade. Einige erwähnten, dass es manchmal noch zu viele schriftliche Texte waren, aber sie verstanden auch, dass dies in bestimmten Fällen notwendig ist. Sie mochten die Zusammenfassung am Ende und auch die Präsentationsfolien oder Grafiken.</p> <p>4. Die Rückmeldungen der Beteiligten unterstrichen die praktischen Vorteile der Plattform. Die modulare Struktur der E-Learning-Plattform, die man sich selbst erarbeiten kann, wurde wegen ihrer Flexibilität und Zugänglichkeit geschätzt. Dies ermöglichte es Pflegekräften mit unterschiedlichem Hintergrund, sich mit dem Material in ihrem eigenen Tempo und nach ihrem</p>	

eigenen Bedarf zu beschäftigen.

5. Darüber hinaus zeigten technologische Interessengruppen wie das Labor für Computer- und Kommunikationssysteme ein hohes Maß an Motivation für die Communicare-Plattform und erkannten die Rolle an, die die Technologie bei der effektiven Vermittlung von Kommunikationsfähigkeiten in Pflegeszenarien spielt. Ihr Feedback war von unschätzbarem Wert für die Bemühungen unseres technischen Partners, eine technologisch solide und benutzerfreundliche E-Learning-Plattform zu entwickeln.

2 Welche anderen potenziellen Gruppen können von Schulungsinhalten (auf der COMMUNICARE-Plattform) profitieren?

Eine sehr wichtige gesellschaftliche Gruppe sind die Freiwilligen, vor allem diejenigen, die sich für die Pflege älterer Menschen einsetzen. Gemeinnützige Organisationen setzen Freiwillige ein, um bei der Betreuung älterer Menschen zu helfen. Die Communicare-Plattform kann eine hervorragende Ressource für die Schulung dieser Freiwilligen sein.

Das DBHW hat Kontakte zu Freiwilligengruppen und zum Projekt „Volunteer“ (Überleitungsprojekt in Sindelfingen). Diese wurden bereits vertieft, um die Freiwilligen mehr mit dem Communicare-Projekt in Verbindung zu bringen.

Familien und Angehörige älterer Menschen aus allen Gemeinschaften (nicht nur pflegebedürftige Menschen)

Professionelle Betreuerinnen und Betreuer

Menschen mit anderen Beeinträchtigungen oder chronischen Krankheiten

Das BFIOOE beabsichtigt, die Plattform in seine Krankenpflege- und Sozialpflegeschulen zu implementieren. Wir werden die Informationen auch an unsere europaweiten Netzwerke wie EVBB und Ulixes weitergeben.

Auch Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung können von der Projektplattform profitieren. Der Communicare-Kurs kann als Schulungsmaterial für bestimmte Lerngruppen in der Erwachsenenbildung beworben werden und bietet erprobte und praktische Informationen, begleitet von interaktiven Elementen.

Informelle Pflegepersonen sind schwer zu erreichen. Das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg

war nicht in der Lage, während des Projekts so viele wie gewünscht zu erreichen. Deshalb will das WW mit einer Förderung der Stadt Stuttgart neue Möglichkeiten des persönlichen Lernens schaffen und weiterentwickeln. Unabhängig von der möglichen Förderung wird das WW noch enger mit dem Treffpunkt 50+ zusammenarbeiten, der über ein breites Netzwerk verfügt, das pflegende Angehörige, aber auch ältere Menschen im Allgemeinen erreicht. Ältere Menschen könnten von der Nutzung der Communicare-Plattform profitieren, obwohl sie nicht zur direkten Zielgruppe des Projekts gehören.

Durch die Ausdehnung des Communicare-Projekts auf weitere Gruppen könnte die Qualität der Kommunikation und damit die Qualität der Pflege für ältere Menschen in einer Vielzahl von Situationen erheblich verbessert werden.

Potenzielle Gruppen, die von den Schulungsinhalten auf der COMMUNICARE-Plattform profitieren könnten, sind u. a.:

Physiotherapeuten und Beschäftigungstherapeuten: Diese Berufsgruppen arbeiten häufig eng mit älteren Menschen zusammen, so dass eine wirksame Kommunikation die Qualität ihrer Dienstleistungen erheblich verbessern kann.

Fachkräfte im Rettungsdienst: Fachkräfte wie Notfallsanitäter und Rettungsassistenten, die in Notfallsituationen häufig mit älteren Menschen zu tun haben, könnten von verbesserten Kommunikationsfähigkeiten profitieren, insbesondere in Anbetracht der sensiblen Natur ihrer Begegnungen.

Gemeinschaften, Vereine und Organisationen älterer Menschen: Diese Gruppen können ihren Mitgliedern die Plattform vorstellen und damit eine Ressource für diejenigen bieten, die ihre Kommunikationsfähigkeiten mit Pflegenden und anderen Senioren verbessern wollen.

II.	NACHHALTIGKEIT & FORTFÜHRUNG
-----	------------------------------

3	Welche weiteren Möglichkeiten zur Nutzung der Ergebnisse des Communicare-Projekts sehen Sie auf nationaler und internationaler Ebene?
---	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Aus den Berichten der Projektpartner ergaben sich die folgenden offenen Fragen und Möglichkeiten für die Verbreitung und Nutzung der Projektergebnisse auf nationaler und internationaler Ebene:

- Alle Partner waren sich einig und berichteten über die Notwendigkeit einer breiteren

Einbindung von Interessengruppen (Gemeinden, Sozial- und Gesundheitsorganisationen), die die Schulungsplattform in ihre Interventionen und Schulungsprogramme einbeziehen.

- Sitzungen für Entscheidungsträger zur Förderung einer besseren Kommunikation in der Pflegepraxis
- Durch die Plattform soll das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass Kommunikation keine spontane Funktion ist, sondern in hohem Maße von der richtigen Vorbereitung und der Kenntnis bestimmter Parameter abhängt, die ihre positive Prädisposition und ihr Endergebnis prägen und vordefinieren können.

Die Partner sind sich einig, dass eine wichtige Maßnahme, die noch fehlt, darin besteht, sich an die Dachverbände der kommunalen Sozialfürsorge und der Krankenpflege zu wenden. Auf diese Weise kann die Plattform auf nationaler und sogar auf internationaler Ebene wirken.

Ein sehr wichtiger Akteur, der die Plattform für seine Mitarbeitenden nutzen und diese aus- und fortbilden könnte, sind die Pflegeheime. Allerdings ist dies schwierig umzusetzen, da jedes Heim sein eigenes Management hat. Daher müssen wir über einen besseren Kanal zu den Pflegeheimen nachdenken.

Das Communicare-Projekt hat ein großes Potenzial für die Anwendung auf nationaler und internationaler Ebene. In Anbetracht der Tatsache, dass die Universität der Ägäis eine akademische Einrichtung ist, könnten die folgenden drei Schlüsselaktionen in Betracht gezogen werden:

Integration in den Lehrplan: Akademische Einrichtungen (Aegean, DHBW) und Bildungsanbieter (BFIOOE; Bildungszentrum WW) könnten die Communicare E-Learning-Plattform in entsprechende Kurse integrieren. Die Plattform kann als ergänzendes Lerninstrument eingesetzt werden, das den Studierenden die Möglichkeit bietet, an praktischen Szenario basierten Schulungen teilzunehmen.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen: Die Universitäten könnten eine Partnerschaft mit anderen akademischen Einrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene in Betracht ziehen, um die Ergebnisse des Communicare-Projekts zu verbreiten.

Veröffentlichung und Forschung: Die Partner können die Ergebnisse des Communicare-Projekts als Grundlage für weitere Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen nutzen. Dies könnte die Präsentation der Ergebnisse auf wissenschaftlichen Konferenzen, Seminaren und Workshops oder die Entwicklung gemeinsamer Initiativen zur weiteren Untersuchung und Anwendung der

Projektergebnisse beinhalten. Durch den Austausch von Wissen können bewährte Praktiken entwickelt und in anderen Ländern umgesetzt werden, was zur Verbesserung der Pflege älterer Menschen weltweit beiträgt. Darüber hinaus könnten sich akademische und bildungsorientierte Partner auf der Grundlage des Communicare-Projekts um Forschungsgelder im Bereich Altenpflege und Kommunikation bewerben.

#### 4 Was sind die wichtigsten Vorteile des Communicare-Partnernetzwerks?

Die Partner erkannten einen klaren Bedarf an der Klärung und Vertiefung der verschiedenen Parameter, die einen erfolgreichen Kommunikationsweg zwischen einer Pflegeperson und einem Pflegebedürftigen in der Pflege älterer Menschen und in der Langzeitpflege formen und beeinflussen. Durch Communicare können und sollten die Partner ihr Dienstleistungsangebot erweitern (Partner in der Pflege), während die akademischen Partner ihre Kurse und ihre Zielgruppen von Lernenden bereichern können, um auf neue Lernanforderungen zu reagieren. Für die Partner in der Pflege sind die Vorteile mit mehr Qualität in der Pflege sowie mit dem Erreichen von mehr Autonomie und einer besseren Vermeidung von ungünstigen Situationen verbunden.

Communicare kann als Grundlage für die weitere Erforschung der Kommunikationsbedürfnisse in der Langzeitpflege durch die Projektpartner im Rahmen eines neuen Erasmus-Plus-Projekts dienen.

Communicare-Partner können ein Netzwerk von Personen bilden, die im Gesundheitswesen tätig sind, um sich an Diskussionen zu beteiligen und Erfahrungen/Best Practices auszutauschen (eine andere Art der Zusammenarbeit mit Nutzern/Fachleuten, die in unsere tägliche Arbeit einfließen kann). Dies bietet die Möglichkeit, unsere Bedürfnisse/Probleme besser zu beantworten, dank eines Teams von sich ergänzenden Experten und Fachleuten aus verschiedenen Ländern.

Das Wohlfahrtswerk wird den Call for Papers verschiedener Konferenzen prüfen und versuchen, entweder ein Poster zu präsentieren oder einen Vortrag über die Projektergebnisse und die Communicare-Plattform zu halten. Das WW wird außerdem mehrere weitere Treffen und Diskussionsrunden mit Interessenvertretern und assoziierten Partnern wie dem Pflegestützpunkt Ludwigsburg oder Demenz Support Stuttgart abhalten. Einige der Pflegeheime bieten regelmäßig Schulungen und Informationsnachmittage zu verschiedenen Themen für ältere Menschen und Angehörige an. WW wird Communicare als ein Thema aufnehmen.

COMMUNICARE bringt eine Vielzahl von Partnern aus ganz Europa zusammen, von denen jeder über

einzigartige Fachkenntnisse, Einsichten und Perspektiven verfügt. Dieses breite Spektrum an Wissen ermöglicht es den Partnern, bewährte Verfahren aus verschiedenen Bereichen zu übernehmen. Diese gegenseitige Befruchtung von Ideen kann zu innovativeren Lösungen führen und das Potenzial der Universitäten in Forschung und Projektentwicklung steigern.

Die Zugehörigkeit zum Communicare-Netzwerk verschafft allen Partnern Zugang zu einem breiten Spektrum von Akteuren in ganz Europa, von formellen und informellen Betreuungspersonen bis hin zu anderen Bildungseinrichtungen und NGOs. Dieses erweiterte Netzwerk kann für zukünftige Kooperationen, Forschungsmöglichkeiten oder EU-finanzierte Projekte von Vorteil sein. Die starken Beziehungen, die zu den Communicare-Partnern aufgebaut wurden, können die Grundlage für künftige Kooperationen bilden, sowohl im Bereich der Forschung als auch bei der Suche nach einer gemeinsamen Finanzierung für neue Projekte. Diese Partnerschaften sind im Rahmen von EU-finanzierten Projekten, bei denen die Zusammenarbeit eine zentrale Rolle spielt, von entscheidender Bedeutung.

Schließlich hat das Communicare-Projekt einen direkten, greifbaren Nutzen für die Gemeinschaft. Die Plattform verbessert die Kommunikationsfähigkeiten in der Altenpflege und trägt so zu einer besseren Lebensqualität für ältere Menschen bei. Diese soziale Wirkung steht im Einklang mit dem Auftrag der Universitäten und kann zu weiteren gemeinschaftsorientierten Forschungen und Initiativen motivieren.

## 9. Lessons learned

### 1. Welchen Problemen standen die Partner gegenüber?

Zunächst fiel das Communicare-Projekt mit dem Ausbruch der Pandemie zusammen, was dazu führte, dass das Konsortium einige Sitzungen ausfallen ließ, was sich auf das Projekt auswirkte, da wir Zeit brauchten, um uns anzupassen und einen Rhythmus für den Projektfortschritt zu finden. Andere Probleme, die während der Projektdurchführung auftraten:

- Missverständnisse über den Inhalt der Lernplattform
- Diskussionen aufgrund von Missverständnissen
- Unklare Ziele bezüglich der Spielentwicklung
- Einbeziehung von Lernenden außerhalb des Netzwerks der Organisation



Manchmal stießen die Partner auch auf Kommunikationsschwierigkeiten; oder die Aufgaben und Fristen waren nicht für alle klar. Aber dies wurde nach den ersten Missverständnissen gelöst und angepasst. Dadurch wurden keine größeren Verzögerungen oder Probleme verursacht.

## **2. Was hätte man tun können, um diese Probleme zu vermeiden?**

Die Partner erwähnten eine klarere Aufgabenverteilung (die gegen Ende des Projekts erreicht wurde); eventuell mehr Sitzungen oder ein strengerer Zeitplan, auch das Versenden von Mahnungen im Voraus kann für die Zukunft hilfreich sein.

## **3. Haben die Partner etwas Neues über die Implementierung der Plattform gelernt?**

Sie lernten das gesamte Verfahren zur Vorbereitung und Strukturierung einer E-Learning-Plattform sowie die Erstellung interaktiver Materialien wie H5P-Dateien mit verschiedenen Quizfragen oder Präsentationen.

Die Partner lernten, wie sie digitale Inhalte attraktiver und effektiver gestalten können, wie sie Online-Inhalte erstellen können und andere Tricks zur Implementierung von digitalem Material für eine Online-Schulung (z. B. mehr Bild als Text, wie man Inhalte strukturiert, usw.).

Sie lernten auch, dass der Erfolg einer E-Learning-Plattform, insbesondere einer, die sich an eine vielfältige Gruppe von Pflegekräften richtet, sich auf benutzerfreundliches Design, Zugänglichkeit und die Einbeziehung von Gamification-Aspekten konzentriert. Die Bereitstellung einer Vielzahl von Lernmaterialien, die verschiedenen Lernstilen gerecht werden (z. B. Videos, textbasierte Materialien, Quiz), erwies sich ebenfalls als wertvoll.

## **4. Gibt es irgendwelche Änderungen an der E-Learning-Plattform des Projekts, die umgesetzt werden könnten?**

Die Rückmeldungen der Teilnehmer des Pilotprojekts und der Interessengruppen, die den Verlauf des Projekts verfolgten, waren sehr positiv. Einige erwähnenswerte Beobachtungen beziehen sich darauf, dass die Plattform mit mehr Spielen und anderen interaktiven Elementen angereichert wird. Die Partner erwähnten auch neue Module, die sich auf spezifische Pathologien beziehen.

Die Communicare-Plattform ist gut strukturiert und reich an Inhalten. Die Partner sehen jedoch Potenzial für eine weitere Anreicherung der Plattforminhalte im Einklang mit neuen Forschungsergebnissen und technologischen Fortschritten und wollen diese in künftige Bemühungen einbeziehen. So könnte

beispielsweise KI eingesetzt werden, um personalisierte Lernpfade für jeden Nutzer bereitzustellen und die Inhalte auf dessen spezifische Bedürfnisse und Wissensstand abzustimmen. Dies könnte die Lernerfahrung effizienter und ansprechender machen.

#### **5. Ist die Zielgruppe mit dem Projektergebnis zufrieden?**

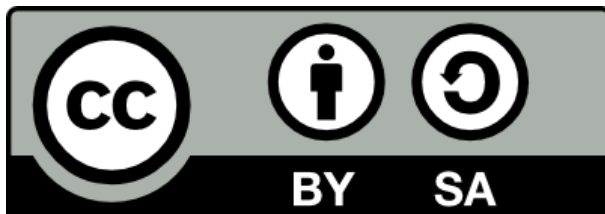
Insgesamt waren die Pflegekräfte, mit dem Projekt zufrieden. Sie schätzten die Bemühungen, ihre Kommunikationsfähigkeiten durch leicht zugängliche Online-Materialien zu verbessern.

#### **6. Gibt es eine Projektkomponente, die in der Communicare E-Learning-Plattform nicht enthalten ist?**

Wir haben alle im Antrag genannten Komponenten ausführlich behandelt. Wir fügten auch Komponenten hinzu, die nicht beschrieben waren, da wir die Plattform für die Lernenden leichter zugänglich und benutzerfreundlicher machen wollten. Natürlich gibt es noch weitere Komponenten, die nicht in der Plattform enthalten sind, und wir haben sie für ein neues Projekt in Aussicht gestellt.

Aus Zeit- und Ressourcenmangel haben wir uns auf Demenz konzentriert und andere Krankheiten, die sich auf die Kommunikation auswirken, nicht berücksichtigt (z. B. Aphasie, Gehörlosigkeit usw.).

In Anbetracht der emotionalen Belastung, die die Pflege von Angehörigen mit sich bringen kann, könnte ein Modul, das sich auf die Selbstfürsorge und das emotionale Wohlbefinden der Pflegenden konzentriert, in zukünftigen Versionen des Projekts von Nutzen sein.



**Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.**